

Johannes der Täufer

Teil 1

Referent	Johannes Skarabis
Ort	Volmarstein
Datum	12.06.2010
Länge	01:10:41
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/js010/johannes-der-taeufer

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Erlernen unseren Segen, Bruder, und eröffnen wir die Liebe so, für euch im Geist ins Wortlos sein, und lasst es uns entscheiden sein, dass jedes Herz gesammelt sein, an uns und an uns und noch ein.

[00:01:01] Demine, du des Herzens Gott, und tu uns eine glaube Kunst, an Lebenswassern still und rein, dass alle uns gewagert sein, wie selbst das gute, rechte Gott, du reines Heiland, Herr und Gott.

[00:02:08] Wir wollen uns an diesen Abenden, wenn der Herr sie uns schenkt, mit einem Mann beschäftigen, der uns sehr geläufig ist, von dem wir sicherlich auch manches schon gehört haben, und den der Herr Jesus selbst als einen der größten von Frauen Geborenen nennt. Ein Mann, ich möchte sagen, der einzig und allein für den Herrn Jesus in diese Welt geboren wird. Das Ziel des Lebens von Johannes dem Täufer war einzig und allein, das Volk auf den Herrn Jesus vorzubereiten und sie zu ihm zu führen.

Er hat nicht lange gelebt.

Er ist nicht so alt geworden wie der Herr Jesus selbst. Er wird mit etwas über 30 Jahren von Herodes hingerichtet. [00:03:05] Aber dieser Mann hatte eines, das war der Herr Jesus. Und ich möchte das gerne schon jetzt im Vorfeld anwenden auf dich und mich. Wir sind nicht durch Zufall in dieser Welt geboren worden. Die Welt mag es zu sehen, die Ungläubigen aber wir nicht. Wir wissen, dass wenn wir in dieser Welt geboren worden sind, Gott ein Ziel mit mir und dir hat. Und ihr lieben Geschwister, wir sind in dieser Welt geboren, ob Mann oder Frau, ob jetzt jünger oder älter, für den Herrn Jesus. Denn alle Dinge sind für ihn und auch durch ihn. Ist uns das bewusst in unserem alltäglichen Leben? Herr Jesus, ich bin geboren worden für dich.

Er hat einen doppelten Anspruch auf uns. [00:04:02] Einmal als unser Schöpfer, da hat er Anspruch an jeden Menschen. Und zum Zweiten für alle, die den Herrn Jesus angenommen haben als ihren persönlichen Herrn und Heiland, hat er einen Anspruch als der Herr, so wie wir ihn nennen. Und nun leben wir für ihn.

Das muss nicht bedeuten, nach Afrika zu gehen. Das muss nicht bedeuten, vollzeitig im Werk des

Herrn zu sein. Absolut nicht.

Da, wo du bist, das, was du tust, kannst du für den Herrn Jesus tun und dadurch ein Zeugnis sein für ihn. Damit andere fragen, warum bist du so? Warum arbeitest du, wenn der Chef nicht da ist? Warum tobst du nicht durch die Klasse, wenn der Lehrer nicht da ist? Dann haben wir Gelegenheit, etwas von dem Herrn Jesus zu sagen. [00:05:06] Ihr Lieben, unser ganzes Privatleben gehört ihm.

Sind wir uns dessen bewusst? Ich muss sagen, ich vergesse es häufig. Aber an jedem Tag, den wir morgens wieder aufstehen dürfen, wollen wir mit dankbarem Herzen aufstehen.

Wie viele können es nicht? Auch junge Menschen, die gelähmt sind, MS erkrankt, im Rollstuhl sitzen. Wenn du und ich wir noch gesund sind und aufstehen dürfen, dann dürfen wir ihm danken. Und dann sollten wir schon am Morgen daran denken, Herr Jesus, begleite mich durch diesen Tag und schenke mir die Gnade, für dich da zu sein. Ich habe es in einer Familie einmal erlebt oder nicht einmal, mehrere Male. [00:06:04] Wenn der Vater morgens betete, dann betete er immer und bewahre uns vor der Sünde.

Das hat mich tief beeindruckt. Ein Unternehmer von einem größeren Unternehmen, der darum bittet, bewahre uns, mich vor der Sünde.

Ihr Lieben, so kann man im tagtäglichen Leben für den Herrn Jesus da sein und für ihn leben.

Wir wollen heute Abend aus dem Lukas-Evangelium, aus dem ersten Kapitel etwas lesen über die Eltern von Johannes dem Täufer.

Lukas, Kapitel 1, Abvers 5.

[00:07:06] Es war in den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester mit Namen Zacharias aus der Abteilung Abias. Und seine Frau war von den Töchtern Aarons. Und ihr Name war Elisabeth. Beide aber waren gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn. Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war. Und beide waren in ihren Tagen weit vorgerückt. Es geschah aber, als er in der Ordnung seiner Abteilung den priesterlichen Dienst vor Gott erfüllte, [00:08:01] dass ihn nach der Gewohnheit des Priestertums das Los traf in den Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern. Und die ganze Menge des Volkes war betend draußen zur Stunde des Räucheropfers. Und es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, der zur Rechten des Räucheraltars stand. Und als Zacharias ihn sah, wurde er bestürzt, und Furcht befahl ihn.

Der Engel aber sprach zu ihm, Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört. Und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen. Und er wird dir zur Freude und zum Jubel sein. Und viele werden sich über seine Geburt freuen, [00:09:03] denn er wird groß sein vor dem Herrn. Weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleib an mit heiligem Geist erfüllt werden. Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft Elias, um die Herzen der Väter zu den Kindern zu bekehren und Ungehorsame zur Einsicht von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten. Und Zacharias sprach zu dem Engel, Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist weit vorgerückt in ihren Tagen. Und der Engel antwortete und sprach zu ihm, [00:10:01] Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin

gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem dies geschieht, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die sich zu ihrer Zeit erfüllen werden. Das Volk wartete auf Zacharias, und sie wunderten sich darüber, dass er im Tempel verweilte. Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden. Und sie erkannten, dass er im Tempel ein Gesicht gesehen hatte. Der winkte ihnen zu und blieb stumm. Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt waren, dass er wegging in sein Haus.

[00:11:02] Nach diesen Tagen aber wurde Elisabeth, seine Frau, schwanger und verbarg sich fünf Monate und sagte, so hat mir der Herr getan, in den Tagen, in denen er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen.

Wir lesen weiter in Vers 39.

Maria aber schmachte sich in diesen Tagen auf und ging mit Eile in das Gebirge, in eine Stadt Judas. Und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, dass das Kind in ihrem Leib hüpfte. Und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt [00:12:03] und rief aus mit lauter Stimme und sprach, Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Und woher geschieht mir dieses, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib und glücklich, die geglaubt hat.

Denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist.

Bis dahin möchte ich heute Abend lesen.

Liebe Geschwister, wenn wir uns etwas mit dem Leben und auch mit den Eltern von Johannes dem Täufer beschäftigen, [00:13:03] dann ist das ein Thema, das man an einem Abend nicht abschließen kann und am nächsten Abend ein völlig neues Thema über ihn beginnen könnte. Es wird so einen fließenden Übergang geben, dass wir jetzt in 45 gestoppt haben und, wenn der Herr noch nicht gekommen ist, in späteren Versen weiterlesen werden und dann auch noch aus anderen Kapiteln dieses Buches oder des Evangeliums von Lukas und auch aus dem Johannes-Evangelium.

Lukas, der Schreiber dieses Evangeliums, wird in Gottes Wort als der geliebte Arzt bezeichnet. Er schreibt ein Evangelium, obwohl er nicht dabei war, als der Herr Jesus auf dieser Erde lebte. Wie hat nun dieser Lukas, dieser Arzt, [00:14:01] der ein Begleiter von Apostel Paulus werden wird und der auch die Apostelgeschichte schreiben wird, wie hat dieser Lukas denn das Wort bekommen, das er hat niederschreiben sollen, das, was wir heute Evangelium nach Lukas nennen? Hat er sich in seine dunkle Kammer gesetzt und gewartet, dass der Heilige Geist ihm jetzt alles eingibt, Wort für Wort, und er schreibt, obwohl er überhaupt nichts von den Dingen weiß? Nein, das ist nicht die Weise Gottes, auch nicht die Weise des Heiligen Geistes. Ja, was ist denn geschehen? Wie hat er denn die Informationen bekommen, die er niedergeschrieben hat?

Da lesen wir ab Vers 1 unseres Kapitels.

Da es ja viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen zu verfassen, die unter uns völlig geglaubt werden, [00:15:03] so wie es uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, hat es auch mir gut geschehen, der ich allem von Anfang an

genau gefolgt bin, es dir, Vortrefflichster Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist. Aha! Lukas hat alle verfügbaren Quellen genutzt, um zu erfahren, wie war das, als der Herr Jesus hier auf dieser Erde war. Dann hat er das niedergeschrieben und damit war das Evangelium fertig. [00:16:01] Nein, er hat viele Informationen gesammelt und als er begann zu schreiben, hat der Heilige Geist von diesen Informationen genommen und ihn niederschreiben lassen.

Ich möchte das mal mit einem Bild verdeutlichen. Nehmen wir mal an, wir haben einen Garten mit Streuobst, da wachsen also die verschiedensten Sorten von Äpfeln. Jetzt geht jemand in den Garten und sammelt die Äpfel ein, die unterschiedlichsten. Bosskopf und ich weiß nicht, wie sie alle heißen. Dann bringt er diesen Korb ins Haus und dann nimmt die Mutter, die Hausfrau, von diesem Korb bestimmte Sorten von Äpfeln heraus und macht damit Apfelmus, Apfelkuchen, Apfelpfannkuchen, was auch immer. [00:17:07] Sie hat selektioniert, was sie gebrauchen möchte. Und so dürfen wir das vielleicht verstehen, dass Lukas sich mit großer Energie Informationen gesammelt hat, die dann der Heilige Geist benutzt, um sie uns niederschreiben zu lassen. Jetzt möchte ich noch ein Problem angehen. Wie kommt es denn, dass wir vier Evangelien haben und die vier Evangelien in manchen Berichten scheinbar widersprüchlich sind? Wieder versuche ich das mit einem Bild deutlich zu machen. Ihr Lieben, es hat einen Unfall gegeben. Ich hoffe, nicht hier bei euch. Es hat einen Unfall gegeben und das Gericht lädt vier Zeugen, die diesen Unfall gesehen haben, zum Gerichtstag ein, [00:18:05] damit sie Zeugnis ablegen von dem, was sie sahen.

Jetzt bringen alle vier Zeugen wortwörtlich das gleiche Zeugnis.

Wortwörtlich, selbst die Kommas. Bei allen vier gleich.

Was würdest du denken, wenn du Richter wärst? Würdest du dieses Zeugnis, diese Zeugenaussage zur Kenntnis nehmen? Die sind doch alle vier gleich. Dann muss es doch so gewesen sein, oder? Ich glaube, jeder Richter, der ein kleines bisschen Fingerspitzengefühl für die Menschen hat, wird sagen, das können wir ruhig mal zur Seite legen. Die haben sich abgesprochen. Dieses Zeugnis, was da jetzt geschrieben ist, [00:19:02] das eine wie das andere, das kann ich nicht benutzen. Jetzt sind vier andere Zeugen da und jeder berichtet von dem Standpunkt aus, von dem er den Unfall beobachtet hat. Dann wird der Richter sagen, ja, das Ganze zusammen, das ergibt ein Bild von dem Geschehen am Unfallort, sodass ich recht sprechen kann. Diese vier Zeugenaussagen kann ich nehmen, kann ich zusammenbauen. Es handelt sich um ein und den gleichen Unfall unter vier verschiedenen Zeugenaspekten.

Und, ihr Lieben, so dürfen wir auch die vier Evangelien sehen. Unter vier verschiedenen Aspekten hat der Heilige Geist etwas niederschreiben lassen. Von der Person des Herrn Jesus [00:20:02] und mit allen vieren zusammengenommen, empfangen wir ein vollständiges Bild, das, was Gott uns geben wollte, von seinem geliebten Sohn. Deswegen sollten wir überhaupt nicht daran denken, dass unterschiedliche Aussagen in den unterschiedlichen Evangelien Widersprüche wären. Nein, ihr Lieben, es sind keine Widersprüche. Eines ergänzt das andere und zusammengenommen haben wir ein Ganzes, denn es handelt sich in allen vier Evangelien um die eine und gleiche Person. Und so hat Gott in seiner großen Güte uns diese Evangelien geschenkt. Und wir dürfen uns heute Abend mit dem Evangelium nach Lukas ein wenig beschäftigen, um darin etwas von Johannes, dem Täufer, zu finden.

[00:21:03] Noch einen kurzen Gedanken zu Lukas, dem geliebten Arzt. Er schreibt ein Evangelium

über den Herrn Jesus, seine Taten hier auf dieser Erde, seine Geburt bis hin zum Kreuz und sein Zurückkehren in den Himmel. Er schildert uns den Herrn Jesus unter einem anderen Aspekt als das Johannestat oder Matthäus oder Markus. Er schildert uns den Herrn Jesus als den wirklichen, echten, wahrhaftigen Menschen. Und schau, das macht mein Herz froh und dankbar, dass Gott diesen Mann Lukas benutzt hat.

Denn wer könnte besser über einen Menschen schreiben als ein Arzt?

[00:22:01] Selbstverständlich ist es der Heilige Geist, der die Feder im bildlichen Sinn jetzt führt. Aber er benutzt einen Menschen, der Qualitäten hat, die Gott für sich einsetzt im Schreiben des Evangeliums über den Herrn Jesus.

Das hat ihm Zeit, das hat ihm Mühe, das hat ihm Energie gekostet. Und jetzt, ihr lieben jüngeren Brüder, es kommt keine Frage, relaxen.

Wenn ihr etwas haben wollt, auch für die Versammlung und für euch selbst, in Gottes Wort Fortschritte zu machen, den Herrn Jesus besser zu erkennen, seine Gedanken und die Gedanken Gottes zu erkennen, dann funktioniert es nicht so, [00:23:01] dass du dich in deine Kammer setzt und bittest, Herr, durch den Heiligen Geist, offenbare mir jetzt dein Wort. Es wird wahrscheinlich nichts passieren. Denn es hat schon Brüder gegeben, denen der Herr sehr viel Licht gab. Und diesen, die der Herr schon benutzt hat, diese Werkzeuge, die dürfen wir benutzen, um besser zu verstehen, was Gott uns in seinem Wort sagen will. Das heißt also, ihr Lieben, das gilt übrigens auch für die Schwestern, auch wenn sie keinen öffentlichen Dienst haben, um das Wort zu lehren. Aber, liebe Schwester, du möchtest doch deinen Heiland, den Herrn Jesus, besser kennenlernen. Du möchtest doch auch mehr von ihm wissen, dass dein Herz ausgefüllt ist von dem, der dein Heiland ist. [00:24:02] Dann musst du Gottes Wort aufschlagen. Dann musst du es unter Gebet lesen.

Und, ihr Lieben, wir dürfen dann auch Werkzeuge zu Hilfe nehmen, die Gott uns geschenkt hat. Und da meine ich jetzt nicht nur Bibelprogramme auf dem Computer, sondern eben auch Betrachtungen, die uns helfen, Gottes Wort besser zu verstehen. Also, es ist Arbeit angesagt.

Ihr Lieben, für vieles haben wir Zeit. Für vieles investieren wir Energie.

Aber das Lesen der Bibel und das Studieren von Gottes Wort, wie viel Zeit nimmst du dir täglich? Und wenn du die nicht hast täglich, [00:25:02] wie viel Zeit nimmst du dir vielleicht in der Woche, in einem Monat, um den Herrn Jesus besser kennenzulernen?

Ihr Lieben, wir haben alle, die wir an ihn geglaubt haben, neues ewiges Leben bekommen. Es ist sein Leben, das Auferstehungsleben. Es ist in uns und der Heilige Geist wohnt in uns. Und dieses neue Leben, es möchte genährt werden. Es möchte jeden Tag Nahrung zu sich nehmen, damit wir wachsen in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes. Ihr Lieben, ich habe das meinen Brüdern in Kamerun versucht, mal so zu sagen.

Wenn wir jetzt nicht nach unserem natürlichen Alter hier auf der Bank säßen, [00:26:01] sondern nach unserer geistlichen Reife, wie sähen wir dann wohl aus? Versteht ihr, was ich sagen will? Also nicht jetzt der 63-Jährige hier vorne, sondern der hier vorne, so wie er geistlich gewachsen ist, wie könnte der vielleicht gar nicht hier drüber gucken? Wäre der so klein und gar noch nicht reif und gar noch nicht erwachsen?

Wie sähe das bei dir aus?

Welche Altersgruppe wärst du?

Wärst du vielleicht noch im Brüderstunden, Sonntagsschulgruppenzimmer?

Wir wollen doch gerne wachsen, zu ihm hin. Und ihr Lieben, da müssen wir uns Zeit und Energie nehmen. [00:27:04] Das weißt du auch von deinem Beruf. Du wirst nichts schaffen, wenn du nicht auch investierst. Das ist einfach so. Nun, Lukas hat Gott sei Dank investiert und Lukas hat unter der Leitung des Geistes etwas aufschreiben dürfen, was du bei anderen Evangelisten überhaupt nicht findest. Nämlich das, was wir heute Abend gelesen haben. Gott hat es Lukas allein gegeben, uns mitzuteilen, wie es war mit dem sogenannten Vorläufer des Herrn Jesus. Wie es war mit dem, der von sich selbst sagt, dass er die Stimme eines Rufenden in der Wüste ist.

Wir haben gefunden, dass vor uns kommt jetzt ein Ehepaar. Ein Ehepaar, beide aus priesterlichem Geschlecht. [00:28:03] Wie schön, wenn sich Mann und Frau zusammenfinden, zusammengeführt von dem Herrn Jesus. Heiraten nur im Herrn.

Ihr lieben Jungen, heiraten nur im Herrn. Und dann mit der großen Bitte, Herr Jesus, zeige mir, wer ist der Partner oder die Partnerin, die du mir geben willst?

Ich bin davon überzeugt, dass der Herr auf dieses Gebet antwortet. Du musst nur Geduld haben.

Du musst nicht meinen, es geht so, wie wir das heute gewohnt sind. Heute bestellt und gestern geliefert. So hatten wir das ja gerne. Aber unser Herr ist kein Handelsunternehmen, mit dem wir handeln können und sagen können, heute bestellt und morgen geliefert. Nein, er hat seine Zeit. [00:29:01] Und das ist gut so. Eine Zeit, die wir ausfüllen können mit Warten und Beten. Eine Zeit, die gut investiert ist, damit wir nicht eines Tages vor den Trümmern einer gescheiterten Ehe stehen, weil wir Stoppsignale und Warnungen des Herrn übersehen haben. Oh, ihr lieben Jungen, wir wünschen von ganzem Herzen, dass ihr glücklich werdet mit einem Partner, mit einer Partnerin, die der Herr euch schenkt. Das haben wir unbedingt nötig, in unserer Zeit junge Ehepaare zu haben, die sich zusammengeführt wissen von ihrem Herrn und Meister. Und dann ist es schön und gut, wenn beide aus dem priesterlichen Geschlecht sind. Nicht wahr, wenn wir eine gläubige Person heiraten, der aus irgendeinem System kommt, [00:30:03] es wird immer irgendwo Reibereien geben, weil man ja zwei Elemente zusammenfügt, die bis dahin einen unterschiedlichen Glaubensweg gegangen sind. Zwar haben wir alle den gleichen Herrn und Heiland, aber verschiedene Dinge sieht der andere ganz anders. Und ihr Lieben, das macht oft sehr viel Not. Und um diese Not zu vermeiden, lasst ihr vor dem Herrn einen Partner, eine Partnerin zeigen, die den gleichen Glaubensweg geht wie auch du. Allerdings, und das möchte ich dazu sagen, ist es immer noch keine Garantie, wenn du jemanden, ich sage es mal so platt, aus der Versammlung nimmst, wenn du nicht gewartet hast, was der Herr dir zeigt und dir gibt.

[00:31:03] Dieses Ehepaar wird von Gott uns sehr beeindruckend geschildert.

Wir kennen ihren Namen. Der Mann heißt Zacharias, der Herr gedenkt, und seine Frau heißt Elisabeth. Gott ist eitschwur, so könnte man ihren Namen übersetzen. Und dann liest du in Vers 6, Beide aber waren gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn.

Unterstreiche dir in deiner Bibel, wenn du das gerne möchtest, und du das tust, beide, beide.

Ihr Lieben, es nutzt nichts, wenn die Schwester fast ein Bruder ist und der Bruder fast eine Schwester. [00:32:03] Es sagt in der Versammlung gar nichts. Und die Schwester ist sehr aktiv und die könnte locker einen Bruder in die Tasche stecken. Aber sie darf ja nicht. Ihr Lieben, das ist eine schlechte Ehe, ein schlechter Ausgangspunkt für die Kinder, wenn der Herr welche schenkt.

Beide, beide heißt, sie ziehen an einem Strang.

Da gibt es keine unterschiedlichen Prinzipien. Da haben beide diesen Wunsch im Herzen, Herr Jesus, für dich möchten wir die uns anvertrauten Kinder erziehen. Und wenn der Vater Nein sagt, dann ist es auch für die Mutter Nein. Es ist wirklich tödlich, möchte ich bald sagen, wenn der Vater Nein sagt und die Mutter sagt, [00:33:03] ach Kind, machen wir schon. Müssen nur aufpassen, dass der Papa das nicht mitkriegt. Ihr Lieben, wisst ihr, was das bedeutet? Ich brauche es euch nicht zu sagen. Schlechtes Vorbild bekommen dann die Kinder für ihre Ehe. Also man kann tricksen, man muss sich nur nicht erwischen lassen. Aber das ist nicht gut. Dann frage ich mich, wie steht es denn mit den beiden? Sprechen die miteinander? Beten die miteinander? Reden sie miteinander, auch mal über die Kinder? Weiß der Vater, was die Mutter den Töchtern in den Kleiderschrank hängt?

Ist ihr damit einverstanden?

Ihr Lieben, das ist etwas Großes, wenn beide miteinander [00:34:02] den gleichen Weg gehen und am gleichen Strang ziehen. Diese beiden, sie waren gerecht vor Gott.

Sie lebten nicht ein Schauleben vor den Menschen, sondern Gott gibt Zeugnis davon, dass sie gerecht leben vor ihm. Oh, kann es etwas Schöneres geben, als dass Gott sagen kann, von dir und von mir in unseren Ehen, die beiden sind bemüht, den Willen des Herrn zu erkennen und ihn zu tun. Sie wandeln beide untadelig in allen Geboten. Und dieses Alle habe ich mir wieder unterstrichen. Da sucht sich nicht der eine dies raus und der andere jenes. Und beide haben den Wunsch, alle, alle Gebote, das, was der Herr Jesus uns gibt in seinem Wort, mit der Hilfe des Heiligen Geistes zu tun. [00:35:04] Oh, ihr Lieben, es ist ein Zeichen von Liebe, wenn wir seine Gebote halten. Und es hat nichts damit zu tun, von den 10 Geboten oder den 613 Geboten, die die Juden sich aus dem Alten Testament herausgeschrieben haben. Das hat überhaupt nichts damit zu tun. Die Gebote haben nichts damit zu tun, gesetzlich zu sein. Die Gebote sind klare Willensäußerungen des Herrn Jesus. Und da sollten unsere Herzen gerne Ja sagen, aus Liebe zu ihm, weil wir wissen, dass er das Beste für uns im Sinn hat. Und wenn wir ihm folgen, ihr Lieben, dann sind wir immer auf der rechten Spur. In allen Geboten und Satzungen des Herrn. [00:36:01] Man hört heute schon mal sagen, ja, in den Versammlungen, da darf man manchmal schon nicht mehr über dieses oder jenes Thema sprechen. Wisst ihr, was das bedeutet? Wenn wir so reden, wenn wir so handeln, das ist das Ende. Das ist der Anfang vom Ende. Dann stehen hier vorne keine Boten des Herrn mehr, die von ihm mit Autorität auch ausgerüstet sind, um die Dinge zu sagen, die der Herr gesagt haben möchte. Oh, ihr lieben Brüder, wir sollten Männer sein. Und dann kann es mal passieren, dass wir einen Schuss vor den Bug bekommen, dass man kritisiert wird. Das mag gut sein. Aber lasst uns in Liebe und in wirklicher Demut an dem festhalten, [00:37:03] was der Herr Jesus uns in seinem Wort sagt und uns nicht scheuen, auch einmal Dinge anzusprechen, die man fast nicht mehr ansprechen kann. Nein, in der Versammlung des lebendigen Gottes, denke ich, gibt es doch nichts, was man nicht mehr ansprechen kann, oder?

Jetzt müssten wir eigentlich annehmen, diese beiden, die haben eine solch schöne Gemeinschaft, diese beiden, die haben gleichsam ein Zuhause wie ein Nest. Da werden sich die Kinder wohlfühlen, da sind die Kinder in besten Händen. Diese beiden haben eine Voraussetzung für eine glückliche Kindheit der Kinder mit einem guten Ziel im Auge.

Nun, wir lesen weiter in Vers 7. Und sie hatten kein Kind.

Oh, das hätte ich jetzt nicht erwartet.

[00:38:05] Gott hat doch gesagt, dass er den Treuen segnen will, materiell. Den Israeliten.

Gott hat doch gesagt, dass sie auch ein längeres Leben haben werden auf dieser Erde. Und Kinder waren in der damaligen Zeit und sind es sicherlich auch heute noch, wenn auch unter einem anderen Aspekt, Geschenke des Himmels. Ja, ist das denn möglich, da leben zwei so nach den Gedanken Gottes, so gottwohlgefällig, so hingeeben und die Krönung ihrer Ehe gleichsam ist ihnen verweigert?

Geht das mit rechten Dingen zu? Ist das ein Gott der Liebe? Ist das ein Gott, der sieht, der weiß, diese beiden leben ihm doch wohlgefällig? Oder hat er sie übersehen?

Hat er sich nicht mehr um sie gekümmert? [00:39:03] Sie haben gebetet. Viele, viele Jahre haben sie gerungen vielleicht. Es war für eine Frau in der damaligen Zeit eine rechte Schande, kein Kind zu haben. Elisabeth wird so etwas sagen. Und wozu jetzt treu sein, wenn das scheinbar nicht belohnt wird? Das lohnt sich doch dann gar nicht. Dann kann ich doch auch leben wie alle anderen. Oh, denk so nicht. Weißt du, Gott hat einen Plan mit dir.

Du bist nicht planlos in diese Welt hineingeboren. Er hat einen Plan mit dir.

Ja, mit dir. Und auch mit dir.

Ob Mann oder Frau. Ob jünger oder älter. Gott hat einen Plan. Und da geht es nicht immer so, wie wir gerne hätten. Abraham bekommt die Verheißung, ein großes, zahlreiches Volk zu sein. [00:40:02] Und nach 24 Jahren Ehen immer noch kein Kind.

Ja, wie soll das denn gehen? Wie macht denn Gott Versprechungen und hält sie nicht? Wie kann denn eine große Nation entstehen, wenn das Ehepaar Abraham und Sarai keine Kinder bekommt? Ist doch Nonsense, geht doch gar nicht. So denken wir.

Aber so denkt nicht Gott. Ihr lieben, Gott kann auch über das Alter hinaus etwas tun, was ein Mensch nicht kann.

Abraham bekam den Isaak und hier die beiden.

Wir wollen weitersehen.

Sie waren beide in den Tagen weit vorgerückt, das heißt, sie sind alt geworden. Und Gottes Wort sagt eindeutig, Elisabeth ist steril. [00:41:06] Das bedeutet das Wort dort, ist unfruchtbar. Sie kann nicht empfangen.

Heute gibt es auch Ehepaar, die keine Kinder haben. Ich gehöre zum Beispiel auch dazu. Wir haben im Nachhinein gut verstanden, warum der Herr uns keine gegeben hat. Wir hätten nie so lange in Afrika bleiben können, wie wir geblieben sind mit Kindern. Es wäre nicht gegangen.

Du siehst vielleicht deinen Sinn noch nicht. Du betest um ein Kind. Du beneidest die Mutter neben dir, die wieder mal ein Baby in den Armen wiegt und du. Dann kommen Gedanken auf. Bin ich dem Herrn nicht wohlgefällig? Habe ich irgendetwas getan, dass der Herr mich nicht segnen kann? [00:42:03] Dann fließen auch schon mal Tränen. Tränen der Enttäuschung. Tränen der Traurigkeit.

Vielleicht wird der Herr dir nie ein Kind geben. Warum nicht?

Ich weiß es nicht. Aber eines weiß ich. Und das darf ich dir aus Erfahrung sagen. Du bist nicht Verlierer, auch wenn du kein Kind bekommen hast. Bitte glaub es mir. Nimm es aus der Hand des Herrn und frage, Herr, was willst du von mir?

Vielleicht zeigt er dir Dinge, an die du noch gar nicht gedacht hast, wo du dich einbringen kannst zum reichen Segen für andere.

Möchtest du das einmal so sehen? Ich kenne euch nicht. Ich weiß nicht, ob jemand hier ist mit diesem Problem. Aber es liegt mir auf dem Herzen, das zu sagen. [00:43:01] Nimm es doch an.

Er sieht deine Tränen.

Er weiß um deinem einsamen Gebete in der Nacht. Und er will dich nicht verkürzen.

Glaub es mir.

Ganz gewiss nicht.

David hatte Abteilungen unter den Priestern eingerichtet. 24. Und jeweils eine Abteilung von diesen Priestern hatte einen Dienst für eine Woche im Tempel.

Jetzt war diese Regelung immer noch aktuell. Und nun war es an Zacharias, aus seinem Dorf wahrscheinlich Hebron, zu gehen nach Jerusalem, um dort im Tempel zu dienen.

Er ist aus der Abteilung Abias [00:44:04] und er soll jetzt den priesterlichen Dienst vor Gott erfüllen. Dass man nach der Gewohnheit des Priestertums warf man dann das los, unter denen, die zu diesem Wochendienst berufen waren, warf man das los, dass einer oder zwei von ihnen mehr tun durften als nur den Dienst am Brandopferaltar, sondern dass sie auch hineingehen durften ins Heiligtum, um am Morgen und am Abend Gott zu räuchern auf dem Räucheraltar.

Das war übrigens das Sehnen der meisten Priester.

Oh Herr, lass mich einmal eintreten in das Heiligtum und dort auf dem Räucheraltar dir diese duftenden Gewürze zu bringen, die da stehen eigentlich auch für die Anbetung und für die Gebete. [00:45:06] Ihr Lieben, mir ist der Gedanke dabei sehr groß geworden, dass, um das Feuer zu entzünden, die Kohle genommen wurde vom Brandopferaltar. Alles das, was wir Gott bringen, was für ihn gleichsam ein duftender Wohlgeruch ist, ist verbunden mit dem Werk des Herrn Jesus auf

dem Kreuz von Golgatha.

Das Los hat Zacharias getroffen. Er geht jetzt in das Heiligtum.

Er räuchert auf dem Altar.

Ich kann mir vorstellen, dass es relativ schummrig war. Der goldene Leuchter, der brannte, verbreitete ein wenig Licht. Und plötzlich ist er nicht mehr allein.

Profane Füße durften nie in das Heiligtum gehen, [00:46:01] nur der gewählte Priester und ins Allerheiligste nur einmal im Jahr, und das mit Blut. Und plötzlich ist noch jemand da, das nun Zacharias sich erschrickt.

Ich denke, das wäre dir und mir auch so gegangen. Noch nie war das geschehen, dass plötzlich jemand neben dem Räucheraltar steht, und hier wird sogar mitgeteilt, zur rechten Seite. Ihr Lieben, Gott hat geschwiegen seit Maliachi. 400 Jahre sind vergangen.

Kein Gesicht, kein Reden Gottes. Und jetzt auf einmal steht jemand dort im Heiligtum, und er, Zacharias, ist bestürzt, und Furcht befiehlt ihn.

[00:47:01] Was mag er gedacht haben?

Was tut der hier?

Das ist ein Mann des Todes, wenn es ein normaler Mann ist. Hat der sofort einen Engel darin gesehen? Ich weiß es nicht.

Aber dann redet diese Person. Und was sagt sie?

Ihr Lieben, das ist unser Herr. Das ist unser Gott.

Fürchte dich nicht.

Ist das nicht schön? Fürchte dich nicht.

Es gibt Menschen, die leiden sehr unter Furcht. Die haben Angst vor allem.

Das ist ein schlimmer, meist krankhafter Zustand, den man eigentlich dann ärztlich behandeln sollte. Aber es gibt auch solche, die fürchten sich, und mit ein bisschen Mut kann man diese Furcht überwinden. [00:48:05] Darf ich dir mal einen Tipp geben? Ich habe den schon öfter mal genannt. Wenn du so mit Furcht zu tun hast, was ein neuer Tag dir bringt, vielleicht eine neue Arbeitsstelle, einen neuen Lehrer in der Schule, und du hast Furcht, wie soll es nur gehen? Du malst es dir ganz dunkel aus und am liebsten wird es zu fortlaufen. Darf ich dir einen Tipp geben? Sicher hast du eine Konkurrenz. Oder du hast in deinem PC ein Bibelprogramm.

Dann rufe mal auf alle Stellen, wo Gott sagt, fürchte dich nicht. Und du wirst erstaunt sein, wie viele es gibt. Schreibe dir die heraus, die dein Herz trösten. Und dann schreibst du sie dir auf ein DIN-A4-Blatt. [00:49:02] Vielleicht kannst du das mit dem PC machen. Du formatierst das schön. Wenn du

willst, kannst du die Schrift noch in Farbe setzen. Und dann druckst du dir das aus, tust es in einen Bilderrahmen und hängst es da auf, wo du am meisten bist. Für die Schwestern vielleicht in der Küche, für die Kinder im Kinderzimmer, für die Männer, ich weiß nicht wo, hängst auf. Und wenn dann wieder Furcht kommt, dann schau auf diese vielen Bibelstellen. Es ist nicht ein Mensch, der dir sagt, fürchte dich nicht, sondern der allmächtige Gott.

Möchtest du ihm nicht vertrauen, fürchte dich doch nicht.

Zacharias, dein Flehen ist erhöht und deine Frau Elisabeth wird einen Sohn gebären. [00:50:01] Das kann nur jemand sagen, der von Gott geschickt ist. Heute weiß man natürlich mit den Untersuchungsmethoden, die da sind, um festzustellen, relativ früh schon, ob es nun ein männliches Kind wird oder ein weibliches Kind.

Bevor überhaupt die Zeugung stattfand, sagt Gott schon, es wird dir ein Sohn geboren werden. Das kann nur der Schöpfer Gott. Das kann noch kein Arzt. Gott sei Dank.

Du wirst einen Sohn bekommen, denn deine Gebete sind erhöht. Wie lange mögen sie gebetet haben? Ich weiß es nicht.

Geschwister, betet ihr schon lange für jemanden? Halt an am Gebet.

Wenn Gott nicht sagt, stopp. Es kann sein wie bei Paulus, der diesen Dorn im Fleisch hat und der dreimal gebetet hat und jetzt redet er nicht mehr davon. [00:51:01] Ist es gelaufen.

Du wirst es behalten, aber meine Gnade genügt dir. Auch wenn das nicht geschehen ist, bete weiter.

Halte an am Gebet. Manchmal sind Wartezeiten von Gott uns gegeben, damit unser Glaube und auch unsere Geduld geübt wird. Er ist nicht Amazon, wo man heute bestellt und morgen geliefert bekommt. Es gilt darin zu warten und zu sehen, was der Herr tut. Und dann kommt diese herrliche Botschaft, fürchte dich nicht, deine Gebete sind erhöht. Haben wir das nicht alle schon mal erlebt, längere Zeit für eine Sache gebetet zu haben. Wir waren eigentlich schon innerlich fast so weit zu sagen, das wird wohl nichts mehr. Und dann hat der Herr doch gehört. Sind wir nicht oft solche Beter, wie die Versammlung da im Haus der Mutter von Johannes Markus, [00:52:01] als sie für Petrus im Gefängnis beteten? Am nächsten Tag soll er hingerichtet werden. Oh, ich kann mir vorstellen, wie die gebetet haben. Das war eine Gebetstunde, die hätte ich mal gerne mitgemacht. Und dann, es klopft.

Eine Magd geht gucken. Es ist Petrus, der steht draußen. Dir geht es wohl nicht ganz gut. Der ist im Gefängnis. Nein, er ist draußen. Sind wir nicht oft solche Beter?

Er nimmt uns das, ich glaube, das darf ich sagen, nicht übel. Vielleicht muss er mir mal sagen, du Kleingläubiger, warum zweifelst du? Ach, er möchte unsere Herzen stärken, damit wir auch im Gebet anhalten.

Du sollst seinen Namen Johannes nennen. Auch das kommt von Gott. Übrigens darf ich mal [00:53:02] vielleicht eine kleine Bemerkung machen. Es gibt ja heute die unmöglichsten Namen, nach meinem Empfinden.

Ich denke manches Mal, du armes Kind, dein ganzes Leben musst du deinen Vornamen

buchstabieren, weil niemals weiß man, wie der geschrieben wird. Ihr lieben Eltern, denkt ihr auch mal daran? Vielleicht betet ihr doch auch mal, dass ihr Weisheit habt, euren Kindern einen Namen zu geben, der vielleicht zu ihnen passt und sie nicht ein ganzes Leben lang buchstabieren lässt. Ich heiße so und so und so und damm, damm, damm. Ich weiß, wie das ist. Der Name Karabis ist nicht so schrecklich schwer, aber zu 80 Prozent muss ich ihn auch buchstabieren. Aber ein Vorname muss doch nicht so sein. Vielleicht überlege ich das mal gut, [00:54:01] wenn es mal wieder soweit ist. Und was sagt er weiter? Und er wird dir zur Freude und zum Jubel sein. Oh, welch eine Botschaft für den alten Zacharias und seiner Frau. Ihr werdet ein Kind haben, daran werdet ihr Freude haben.

Das sagt Gott nicht. Den meisten hier, schon während der Schwangerschaft, freut euch mal, euer Kind wird euch nur Freude machen. Und wenn die Kinder größer geworden sind und sie vielleicht, als sie klein waren, viel, viel Freude gemacht haben, wie viele Tränen werden heute geweint, weil die Kinder keine Freude mehr machen. Ihr lieben Jungen, seid ihr für eure Eltern eine Freude oder seid ihr Schuld an dem Magengeschwür, das der Vater nun hat [00:55:02] und die Mutter unter hohem Blutdruck zu kämpfen hat, weil sie sich immer aufregt, wenn ihr euch in Opposition begeben? Seid ihr solche?

Ab heute nicht mehr, oder? Ab heute mit der Bitte, Heiland, schenk mir, dass ich meinen Eltern Freude machen kann. Und wenn du ein Rebell bist, hast du schon einmal darüber nachgedacht, was Gott davon denkt?

Hast du einmal darüber nachgedacht, dass das, was du hast und das, was du bist, du deinen Eltern verdankst?

Ja, die Alten, die haben mich ja nun in die Welt gesetzt, da müssen sie auch für mich sorgen. So, redest du so?

Nein, ich glaube nicht. [00:56:01] Aber es gibt solche, die so reden.

Schämst du dich nicht?

Du hast doch auch den Herrn Jesus lieb.

Kannst du nicht wie Johannes hier deinen Eltern Freude machen? Sie haben es schon schwer genug. Mach ihnen doch Freude.

Stell dein Rebellsein ein und sage, Herr Jesus, hilf mir bitte, jeden Tag neu. Und dann bitte ich dich noch um eines. Vielleicht kannst du deine Eltern auch um Verzeihung bitten.

Weißt du, wie deine Mutter an deinem Bett gesessen hat, als du krank warst und du noch klein warst? Wie sie gebetet haben, wie sie gerungen haben, [00:57:02] wie es Tränen gab, weißt du nicht mehr.

Aber so war es.

Meinst du, sie hätten es verdient, dass du jetzt so mit ihnen umgehst?

Sie haben vielleicht nicht die Schul-Abbildung wie du. Oder doch? Sie sind älter geworden. Du wirst

auch einmal älter. Denke daran, niemand bleibt für immer jung.

Möchtest du so behandelt werden von deinen Kindern, wie du deine Eltern behandelst?

Er wird zur Freude und zum Jubel sein. Und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken. Und schon vom Mutterleib an [00:58:01] wird er mit Heiligem Geist erfüllt. Welch eine Botschaft! Schon vom Mutterleib an wird er mit Heiligem Geist erfüllt. Liebe wir, die wir glauben dürfen in der Zeit der Gnade, wir haben den Heiligen Geist bekommen, der jetzt in uns wohnt.

Ich habe das neulich auch schon einmal gesagt. Ich habe manche Jahre gehabt, mit Zweifeln und Kämpfen zu tun, in dem Denken, wenn der Heilige Geist doch in mir wohnt, warum sündige ich dann immer wieder so leicht? Warum tue ich das? Ist er denn nicht Gott? Kann er mich denn nicht davor bewahren? Doch, kann er.

Aber wenn ich mich nicht bewahren lasse?

Ich habe für mich gefunden, das, was Gottes Wort sagt, ich kann den Heiligen Geist betrüben. Ich kann sogar seine Wirkung auslöschen. [00:59:01] Wie macht man das denn?

Indem man nicht mehr an ihn glaubt? Nein. Indem ich als ein Gläubiger ihn ständig betrübe und tue, was ich will und nicht, was er will. Lieben, dann ist es kein Wunder, dass ich das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben nicht erfahre.

Ich denke manchmal, wenn wir alle mit Heiligem Geist erfüllt wären, es würde viel weniger Reibereien unter uns geben.

Die Stunden würden einen ganz anderen Charakter bekommen. Erfüllt sein mit Heiligem Geist heißt, der Heilige Geist kontrolliert mein Leben.

Möchten wir das nicht?

Für dich nur darf mein Leben sein.

Oh ja.

Er wird viele Söhne Israels zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. [01:00:02] Da ist der Dienst des Johannes. Das wird er tun. Er wird die Wege ebnen für den kommenden Messias. Damit was?

Damit sein Volk ein zubereitetes Volk ist. Wenn der Messias kommen würde, nur wenige Monate später, bis Johannes geboren sein wird, dann sollte, wenn sie erwachsen sind, Johannes und auch der Herr, dann sollte Johannes die Aufgabe übernehmen, den Weg zu ebnen, zum Herzen des Volkes reden, damit sie den Messias aufnehmen. Und er wird vor ihm hergehen, in dem Geist und der Kraft des Elias und die Herzen der Väter zu ihren Kindern zu bekehren und Ungehorsame zur Einsicht von Gerechten, um dem Herrn ein gerüstetes Volk zu bereiten. Oh, ist das herrlich, dieser Dienst des Johannes. [01:01:03] Denn er hat Zubereitung für den Herrn Jesus. Und das, ihr lieben Brüder, sollte unser tiefer Wunsch sein. Herr Jesus, lass meinen Dienst dafür gesegnet sein, dass die Herzen zubereitet sind für dich, dich auf- und anzunehmen, dich wieder als Zentrum in ihrem

Leben zu haben, dass unsere Herzen brennen, wenn wir an den Herrn Jesus denken. Er wird das Herz der Väter zu den Kindern bekehren.

Väter, habt ihr Zeit für eure Kinder?

Ich muss immer an eine Begebenheit denken, die ich in der Zeitung las. Ein junger Mann aus bestem Haus nimmt sich das Leben. Er hinterlässt einen Brief. Und darin stand geschrieben, ihr lieben Eltern, ihr habt mir jeden Wunsch von den Augen abgelesen. Ihr habt mir gegeben, was ich wollte. [01:02:01] Nur eines nicht.

Ihr hattet nie Zeit für mich.

O ihr Väter, wie schaut's aus in dem Verhältnis zu euren Kindern? Und ihr Mütter, nehmt ihr euch auch Zeit? Ihr habt vielleicht Zeit.

Aber wenn du arbeiten gehst oder wenn dein Garten dir wichtiger ist und dass jedes Röschen auch wirklich in vollem Glanz erstrahlt und der Rasen, kannst du mit dem Zentimetermaß messen, alles toll.

Jeden Freitag werden die Scheiben geputzt. Denn was sollen die Geschwister sagen, wenn man schmutzige Fensterscheiben hat? Das war in Afrika gut, da gab es gar keine. [01:03:02] Ihr Lieben, es ist nicht so wichtig, ob die Scheiben so schmutzig sind, dass du keine Zeit für deine Kinder hast. Doch, du nimmst dir schon Zeit. Es ist vielleicht ein wenig zu wenig. Vielleicht kannst du dich so organisieren, dass du etwas mehr Zeit hast. Und dass in eurer Familie es wieder eine neue Belebung gibt, gemeinsam Mann und Frau plus Kinder, wenn der Herr sie geschenkt hat, für ihn da zu sein, eine gemeinsame stille Zeit zu haben. Ach, ihr Lieben, der Bundespräsident Herzog hat einmal gesagt, es muss ein Ruck durch Deutschland gehen. Und ich möchte sagen, ich bin nicht Herzog, auch kein Bundespräsident. Es muss ein Ruck durch unsere Familien, auch in den Versammlungen gehen, ein Ruck. Ja, wir wollen vielleicht hier unter Änderungen vornehmen. [01:04:01] Herr Jesus, für dich. Du bist es wert, dass wir für dich leben, denn du hast dein Leben für mich dahin gegeben. Gott sendet einen Boten aus dem Himmel.

Eine gute Botschaft wird Zacharias verkündigt. Und woran soll ich denn das erkennen?

Wow. Hättest du das erwartet? Hast du nicht manchmal gedacht, wenn mir mal ein Engel begegnete und würde so und so sagen, Mensch, das würde mein Glaubensleben revolutionieren? Wird es nicht.

Siehst du, ein Bote kommt vom Himmel, hat eine gute Botschaft. Und schon sind Zweifel da.

Schon ist der Unglaube da. Wie soll das denn gehen? Ich bin doch ein alter Mann. Meine Frau ist auch alt.

So ist es.

[01:05:01] Aber Gott ist nicht zu alt. Und Gott ist nicht unfähig. Das Menschen Unmögliche kann Gott tun.

Weil er nicht geglaubt hat, wird er jetzt auch nicht reden. Neun Monate Schweigen.

Schwestern, neun Monate das letzte Wort haben.

Ja, das einzige Wort haben. Denn der Mann sagt nichts mehr. Wäre mal nicht schlecht, oder?

Neun Monate Schweigen. Warum?

Weil er nicht gehört hat.

Nun, ich freue mich trotzdem, dass dieser Zacharias jetzt nicht nach Hause rennt und versucht seiner Frau deutlich zu machen, was der Engel gesagt hat. [01:06:02] Er bleibt, verrichtet treu seinen Dienst und dann geht es ab nach Hause. Und dann, ihr Lieben, haben wir gelesen, dass Elisabeth schwanger wurde.

Wer hätte das geglaubt?

Menschlich gesehen unmöglich. Und für Gott eine Kleinigkeit. Er kann mehr als du und ich, als wir uns vorstellen.

Ich muss nun schließen. Und wir werden dann über die letzten Verse mit Gottes Hilfe noch morgen Abend weiter nachdenken.

Was haben wir heute Abend lernen dürfen? Als Gottes Wort.

Für unsere Ehen, für unsere Familien, für die Väter, für die Kinder.

[01:07:03] Haben wir den Wunsch, ja, Herr, für dich nur soll mein Leben sein.

Ja, das Wort hast du gegeben.

Es ist Wahrheit, Geist und Leben.

Unser Segen stellt sich.

[01:08:08] Wer ihn folgt, der wirbt nicht.

Vater, Dank für diese Helle.

Lebenslang nach Himmels Gang.

Diese leuchtet unser Seelen.

Diesen guten Wanderschang.

Dank für diese Kraft der Schwachen.

[01:09:02] Weisheit vor dem Blut zu wachen.

Dank für dieses Schwert im Krieg.

Dank für diesen Gezugsweg.

Ja, du willst mich treu erfahren.

Leite mich durch deinen Geist. Und mein Glaube wird erfahren, dass du Gott und Helfer heißt.

Ich vertraue dich deinen Händen.

[01:10:08] Ziehe deiner Führung zu. Und dein mediöses Volumen leitet mich zur lieben Ruhe.

Amen.